

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.



Bezugspreis: Im Wiesbaden u. Umkreis: monatlich 3.40 M., vierteljährlich 10.20 M., halbjährlich 19.60 M., jährlich 36.00 M. (Postgebühren eingeschlossen). Bei Abnahme von 10 Exemplaren 20% Rabatt. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 30% Rabatt. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 40% Rabatt. Bei Abnahme von 200 Exemplaren 50% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 60% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 70% Rabatt. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren 80% Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 90% Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 95% Rabatt. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 98% Rabatt. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 99% Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 100% Rabatt.

Angelagerter: Die 4. und 5. März. Deutsches Reich: 1921. 0.75. Ausland: 1921. 2.00. Bellenen: 1921. 1.00. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 20% Rabatt. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 30% Rabatt. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 40% Rabatt. Bei Abnahme von 200 Exemplaren 50% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 60% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 70% Rabatt. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren 80% Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 90% Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 95% Rabatt. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 98% Rabatt. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 99% Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 100% Rabatt.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolausstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916. Samstag, den 5. März 1921. Nummer 54. 36. Jahrgang.

London und Deutschland.

Angestellte Lage. — Die deutschen Radikalen. — Die Zollmaßnahmen am Rhein.

Die Zollgrenze.

Paris, 3. März. Vertinax schreibt im „Echo de Paris“: Betreffs der an den Brückenköpfen am Rhein aufzurichtenden Zollgrenze sei beabsichtigt, eine geringe Steuer auf den Import, eine sogenannte statistische Abgabe, zu erheben, aber später Ausfuhrzölle aufzuerlegen. Für die Folge sei auch ein autonomer Zolltarif in Aussicht genommen, sowie eine Regelung, die sich den Bedürfnissen der rheinischen Bevölkerung in wirtschaftlicher Beziehung anpasse. Hieraus ersehe man, daß die Schaffung eines autonomen Rheinlands in wirtschaftlicher Beziehung nicht sofort erreicht werde. Das könne nur geschehen als Folge einer Evolution. Dazu aber seien interessierte Kreise erforderlich.

Im Anschluß daran berichtet Vertinax, daß Lord George in seiner Rede erklärt habe, er habe das Vertrauen, daß Frankreich nicht versuchen werde, der Angelegenheit politische Folgen zu geben.

Einschließlich der Brückenköpfe.

Lord George sagte nach dem heute vorliegenden Wortlaut folgendes:

a) Der Betrag der Abgaben, die von deutschen Zollämtern an der äußeren Grenze der besetzten Gebiete erhoben werden, ist an die Reparationskommission zu bezahlen. b) Diese Abgabe sollen weiter nach dem deutschen Zolltarif erhoben werden. c) Am Rhein und an den Grenzen der Brückenköpfe, die von den alliierten Truppen besetzt sind, soll zeitweilig eine Reihe von Zollämtern errichtet werden. Der auf dieser Linie für Ein- und Ausfuhr von Gütern anzuwendende Tarif soll von der internationalen Rheinlandkommission in Übereinstimmung mit den Wünschen der alliierten Regierungen festgesetzt werden.

Hardings Antrittsrede.

In einer schicksalsschweren Zeit hat der Nachfolger Wilsons sein Amt angetreten. Die Blide der ganzen Welt sind nach Amerika gerichtet, das nicht nur als die finanzielle Härte besonders erhofft, ohne sich Täuſchungen hinzugeben, von dem neuen Präsidenten, der den Frieden als Ziel unterzeichnet wird, viel. Er wird amerikanische Politik machen, das wollen wir. Aber vielfältige wirtschaftliche und verwandtschaftliche Bande verknüpfen Deutsche und Amerikaner, und Herr Harding wird — dessen sind wir gewiß — dies nicht außer Acht lassen. Seine Rede ist von Stolz und Friedensgeist erfüllt. Ein Dokument der Völkerverständigung. Wir begrüßen sie und den Sprecher der Worte als Träger einer Hoffnung.

Washington, 4. März. In der Rede, die Warren G. Harding anlässlich der Übernahme der Präsidentschaft im Senat gehalten hat, heißt es nach dem Hauptsatz:

Ein Beobachter, der seinen Blick über die Welt schweifen läßt und nach der unendlichen Qual die Trümmern betrachtet, die allenthalben in großer Zahl emporsteigen, kann sich wohl kaum einer gewissen Befriedigung erwehren, wenn er die Befähigung der Dinge betrachtet, die all dieses Unheil überlebt haben. Wenn er Amerikaner ist, so wird er mit Traurigkeit, die aber doch mit Hoffnung sich mischt, die Atmosphäre betrachten, die nunmehr herrscht. Wir haben der Entfesselung der Juris über die ganze Welt hin beigetragen und sehen nun, daß unter der Republik immer noch stark auf ihren Fundamenten ruht und daß unsere Zivilisation gerettet ist. Wir haben es erlebt, daß die Welt voll Hoffnung ihren Blick auf die großen Wagnisse richtet, auf denen unsere Väter ihr Werk aufbauten haben. Die materiellen und moralischen Fortschritte, die unsere Regierung hat verwirklichen können, beweisen ohne weiteres die Weisheit der Politik, die uns von unseren Vätern überkommen ist. Der Politik, die darin besteht, sich nicht in die Angelegenheiten der alten Welt verwickeln zu lassen.

Wir haben nicht die Absicht, uns in diese Wirrsale hineinziehen zu lassen.

Wir werden keinerlei Verantwortung übernehmen, es müßte denn sein, daß unser Gewissen und unser Urteil uns dazu bestimmen sollten. Unsere Augen werden niemals die schrecklichen Vorzeichen einer Drohung, die uns erwachen könnte. Wir werden dem Ruf der Humanität gegenüber nicht taub bleiben. Wir erkennen die Neuordnung der Welt an mit ihren engen Verbindungsstellen, die ein Ergebnis des Fortschritts sind. Wir fühlen tief im Innern den Ruf des Menschheitsgeistes zur Freundschaft, Brüderlichkeit und gegenseitigen Unterstützung. Wir fordern Freundschaft und hegen keinen Haß. Aber

Amerika kann und darf nicht an irgend einem häßlichen militärischen Bündnis beteiligt sein.

Es kann auch keinerlei politische oder wirtschaftliche Verpflichtungen übernehmen, die unsere Entscheidung einer Autorität unterwerfen müßten, die nicht die unsrige ist. Wir hoffen, unsere Rolle zu erfüllen, indem wir jeden Angriffskrieg als so haßenswert erscheinen lassen, daß die Regierungen und die Völker, die dazu ihre Zustimmung geben, Beweisen müssen, daß ihre Sache gerecht ist oder aber sie müssen als Gesetzesverächter vor den Schranken des Weltrechts erscheinen. Wir sind bereit, mit allen Nationen der

Welt, ob groß oder klein, uns zusammenzutun, zu beraten und Rat zu halten, um die Möglichkeit einer Verminderung der Rüstungen zu finden und die niederdrückende Last der militärischen Einrichtungen zu Wasser und zu Lande zu erleichtern. Wir sind entschlossen, uns an der Anregung von Plänen zu beteiligen, die die Vermittlung, die Ausöhnung und den Schiedsspruch zum Ziele haben. Mit welcher Freude werden wir uns an der Rundgebung des Völkertums annehmen, deren Ziel es ist, Rufflären zu verbreiten, die Gesetze der völkerrechtlichen Beziehungen niederzuschreiben und ein

Belagerung

zu schaffen, um alle der Verhandlung ausganglichen Fragen zu regeln, über deren Vorläufe vor diesem Gericht die Nationen sich verständigen werden, unter gegenseitiger Rundgebung ihrer Ziele. Aber jede Verpflichtung muß unter der Herrschaft unserer nationalen Souveränität zur Erfüllung kommen.

Das soll nicht heißen, daß wir uns abklopfen lassen wollen. Es ist nur eine Sicherheitsmaßnahme. Besser als je zuvor kennen wir die hohen Bestrebungen der Menschheit und teilen sie. Amerika ist bereit, jede Ermittlung zu geben, es wünscht von Herzen, den ersten Schritt zu tun und bei jedem Plane mitzuwirken, der geeignet ist, die Völkerverständigung zu fördern, die die Brückenköpfe der gesamten Welt anknüpfen. Die der höchste und wahrhaftigste Ausdruck der menschlichen Beziehungen ist, weil wir das Ideal der Gerechtigkeit und des Friedens lieben.

Die wirtschaftlichen Beziehungen stellen ein enges Band dar, ohne das man sich denken kann, daß wir uns nicht klar werden, daß die wirtschaftlichen Bande die enge Verbindung zwischen den Völkern bilden und

daß niemand nehmen kann, der nicht auch gibt.

Auch im Rahmen der neuen finanziellen und wirtschaftlichen Ordnung wollen wir weitergehende Tatkraft ermutigen und ein störendes Vertrauen stiften. Obwohl wir keine verwundeten Länder aufzuwecken haben, keine zerstörten Städte, keine schmerzenden Wunden, obwohl kein Haß in unserer Brust lebt, sind wir doch eingelenkt in den Wahnsinn der ziellosen Ausgaben, in die Verwahrung der Kredit, in den Wahn der industriellen Weltwirtschaft, in schmerzliche Anstrengungen, die die Welt erschüttern. Unsere Demokratie, unsere Freiheit ist niemals bis zum kriegsartigen Angriff gelangt. Niemals hat man es erlebt, daß wir durch Gewalt unser Gebiet vergrößert haben. Nie riefen wir das Volk der Waffen an; bevor wir nicht jeden Versuch gemacht hatten, der Vernunft zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wenn erst die Regierungen der ganzen Erde gleiche Freiheiten wie wir geschaffen haben und in gleichem Maße wie wir dem Streben nach Frieden ihre Kräfte leihen, dann wird, so glaube ich, die Traurigkeit, das Doler des Krieges zwischen den Völkern zum letzten Male niedergeschrieben werden.

Harding versichert sodann, sein höchstes Verlangen werde es sein,

Den Wiederaufbau und die Wiederherstellung

noch Kräfte zu beschleunigen. Der Präsident spricht sich für den Schutz der amerikanischen Industrie aus, ohne den die ausländische Konkurrenz den allgemeinen Lebensstandard zum Sinken bringen würde. Harding ruft den Geist der Initiative der Amerikaner auf und das Genie Amerikas, Amerika eine starke Handelsflotte zu schaffen. Es gilt, dieser Aufgabe mit wahrer Hingabe sich zu widmen, die würdig ist des großen Ziels. Es ist unbedingt nötig, daß die amerikanischen Schiffsladungen mit amerikanischen Schiffen über See befördert werden, um den Weg nach allen Märkten der Welt zu finden. Harding spricht sich dann noch zu Gunsten der Erleichterung der Steuerlasten aus, für die Förderung der Kreditgewährung, für den Frieden in der Welt der Industrie und für eine weitverbreitete Verteilung der Früchte der Arbeit.

Er schloß mit folgenden Worten: Man muß sich der Verpflichtungen und Schulden entledigen, die von dem Krieg herrühren, denn keine Zivilisation könnte deren Vererbung überleben.

Streiks.

Hamburg, 4. März. Der Ausbruch der Hafenarbeiter ist beendet. In der Urabstimmung wurden 2001 für und 2064 gegen den Streik abgegeben. Heute wurde die Arbeit in weitem Umfang wieder aufgenommen.

Stettin, 5. März. Dem Generalstreikbeschluß, der gestern mittig 12 Uhr in Kraft treten sollte, ist bis zum Abend nur ein geringer Teil der Arbeiterbeiträge gefolgt. Die Angehörigen der Fisch- und Zanderfischerei und der Christlichen Gewerkschaften haben sich gegen den Generalstreik erklärt. Ebenso lehnte der Fabrikarbeiterverband die Beteiligung ab.

Berlin, 4. März. Der „Berl. Volkskämpfer“ meldet aus Halle, daß die Mühlenarbeiter der Rührer Mühle und der Dorothea Mühle in Dessau infolge unerfüllter Lohnforderungen in den Streik getreten sind. Die beiden Mühlen versorgten den größten Teil von Anhalt mit Mehl.

Luxemburg, 3. März. (Havas.)

In Differenzen und Abstände ist ein allgemeiner Streik ausgedroht. Er umfaßt das ganze Bergwerksgelände von Elsa, Namelingen und Steinfurt. Ein Dörschen ist explodiert, weil die Arbeiter fehlten. Die Arbeiter halten liberaler Versammlungen ab, in denen zum Generalstreik im ganzen Lande aufgerufen wird.

Sammenbruch sozialistischer Betriebe.

Nach Meldungen aus Feldbach in Steiermark wird das dortige Lager, welches sich jetzt mit der Möbelerzeugung befaßt, auf Anordnung der Staatskommission für Sozialisierung abgebaut. Die vorhandenen Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen werden anderen Zwecken zugeführt und die 500 Arbeiter und Angestellten mit Abfertigung entlassen. So endet ein Sozialisierungsversuch, dessen Kosten mit 30 bis 40 Millionen Kronen berechnet werden; trotz staatlicher Beihilfe an Geld und Material ist dieser sozialisierte Musterbetrieb kläglich zusammengebrochen!

Eine weitere lehrreiche Probe auf das Exempel der Sozialisierung ist in Hamburg gemacht worden. Dort wurde das Bekleidungsamt des 9. Armee-Korps seinerzeit sozialisiert und in eine Arbeitsgenossenschaft umgewandelt. Solange die Konjunktur hier, ging das Unternehmen scheinbar ganz gut, aber bei den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen ist die Arbeitsgenossenschaft bald in die Krise geraten. In der Lage gewesen, die tariflichen Löhne zu zahlen. Die Genossenschaft verweigert diese Tatsache damit das soziale Erhöhen der Arbeitslöhne bei gleichzeitiger Steigerung der Wertschöpfung für die Genossenschaft das Aufheben der ausländischen Konkurrenz bedeuten, auf die sie allein angewiesen sei, da bei der in Deutschland herrschenden Wirtschaftskrise an Auslandsaufträge nicht zu denken sei. Der Verband der Schneidergesellen stellt demgegenüber fest, daß zu derselben Zeit, in der die Arbeitsgenossenschaft nicht in der Lage ist, tarifliche Löhne zu zahlen, eine Großkonfektionsfirma, die auch für das Ausland arbeitet, 20 Prozent mehr als den tarifmäßigen Lohn an ihre Arbeitnehmer zahlt. Ein besonderes Interesse bietet die fernere Feststellung des Schneiderverbandes, daß die Gewerkschaften arbeitsunfähig wären, allmählich vor dem Schließungsanstand und Gewerkschaften klagen gegen die Rettung der Genossenschaft zu vertreten. Man erhebt daraus, daß die Genossenschaft anscheinend rückwärts in wirtschaftlicher und vorwärts als ein kapitalistischer Unternehmer. — Die Feststellungen entstammen — dem sozialistischen „Hamburg Echo“.

Reichsparteitag des Zentrums.

Der Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei wird, der „R. V. A.“ zufolge, in den Tagen vom 10.—12. April in Berlin stattfinden. Am Sonntag, den 10. April soll das fünfjährige Jubiläum der Zentrumspartei gefeiert werden. Der Parteitag wird mit einem Festakt eingeleitet werden. Am 17. März wird der Parteivorstand und am 18. März wird der Reichsausschuss zusammentreten.

Täglicher Wirtschaftsbericht.

Unser Berliner Handels-Mitarbeiter schreibt unterm 5. März: Nach den vielen schweren Entbehrungen und Draufschüttungen, die Deutschland schon seit Jahr und Tag erlitten hat, läßt man sich nicht mehr so schnell in Schrecken versetzen. Trotz des überaus bitteren Ernstes der Schicksalsstunde des Reiches greift auch heute keine völlige Notlosigkeit Platz. Es erhält sich vielmehr die Erwartung, daß die Lage Georgs und mit ihm auch Herr Bräunel doch noch einlenken werden, sobald sie sich davon überzeugen haben werden, daß selbst Schicksalskräfte die deutschen Vertreter nicht mangelnd zu machen vermögen, geklärt auf das Verwirklichung, daß Deutschland endlich und offen seinen Gegnern das äußerste anboten hat, was es zu leisten vermag. Auch an der Börse machte sich heute diese Widerstandskraft in erhöhtem Maße geltend. Man ist auch hier annehmbar erkannt darüber, daß Deutschland nach so langer Not den bestmöglichen Niederkampf und Verfall ein derartiges solches Angebot noch erfüllen zu können glaubt. Eine ähnliche Auffassung scheint sich in den Geschäftskreisen des neutralen Auslandes geltend zu machen. Denn nur so ist es zu erklären, daß heute von drinnen verschiedentlich Kaufströme für deutsche Industrieobligate vorliegen, die allerdings auch damit begründet wurden, daß man auch dort den Glauben an eine

Einleitung in London nicht aufzugeben hat. Bei der blauen Großbank heute eingelaufene Privatbescheide aus Holland alauben sogar versichern zu können, daß diese Einleitung nicht erst am Montag zustande kommen werde. Verleitet wurde diese Ansicht des augenblicklichen Standes der Dinge immerhin durch die zu nennende Zuversicht durch die Bewegung des Dollarkurses, der heute wieder rückwärts ging und im Verlaufe der Börse sich noch weiter bis auf 61 1/2 senkte, während er gestern Abend noch etwa 63 notiert hatte. Man folgert hieraus auf eine entsprechende Besserung des Marktkurses in New-York und verweist hierbei auch auf den bevorstehenden Reiterungsantritt Hardings und dessen Programmrede. Auch der mit großer Vorsichtung erst heute erschienene Reichsbank-Ausweis über die dritte Februarwoche, der einen weiteren Rückgang der Papierflut um 667,9 Millionen erlaubt, blieb nicht ohne Einfluß. Besonders bemerkenswert ist hierbei der ungewöhnliche starke Rückgang von Darlehen bei den Darlehnskassen im Zusammenhang mit der andauernden arden Geldflut, die auch den Abgang der Reichsbankausweisungen mehr beunruhigt. Ueberraschend sind auch nach dem Auslande diese Schicksalsneuerungen abgeleitet worden. Bemerkenswert sind die faktischen Dividendensteigerungen der Zementfabriken, von denen die Schließung Aktien-Gesellschaft für Portland-Zementfabrikation sogar 30 Proz. (gegen 10 Proz. i. V.) verteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

Neu einstudiert: „Salome“ von Richard Strauss.

Am 8. März wurde in den Spielplan aufgenommen. Die letzte Vorstellung des einst so hoch umstrittenen Werks schloß sich hinsichtlich der äußeren Ausgestaltung, wie der Ausstattung so vortrefflichen orchestrale Leistungen den Aufführungen der früheren Jahre in jeder Weise ebenbürtig an. Auch die Besetzung der Hauptrollen wies keine einschneidende Änderung auf. Neben der Vertreterin der Titelrolle, Fräulein Sommer, stand auch diesmal wieder der „Herodes“ des gastierenden Herrn Victor v. Schenk im Mittelpunkt des Interesses. Der „Herodes“ ist zweifellos musikalisch und dramatisch die am Konsequenzesten durchgeführte Figur des Werks und die Art und Weise wie Herr v. Schenk die Rolle des an „prophetischer Paralyse“ leidenden und degenerierten Tetrarchen durchführte, war vortrefflich. Ebenso bedeutend erschien Fräulein Sommer als „Salome“, die sich nicht nur hinsichtlich ihrer anspruchsvollen Partie durch aus bewachen zeigte, sondern auch schauspielerisch und im Tanz ihre interessante Aufgabe völlig zu lösen vermochte. Aus dem musikalisch leider sehr konventionell behandelten „Jochanaan“ schied wiederum Herr Geisse-Winkel an Stelle von Herrn Andra, eine Gestalt von imponierender Größe und Würde. Den „Naboth“ sang Herr Hoffmann, der durch seine sympathischen Stimmmittel, wie feine, gemächliche Phrasierung und Deklamation — ebenso wie der Vokal der Frau Volkstreu — den Dank der zahlreichen Hörerschaft erwarb. Von den übrigen Mitwirkenden hielten Fräulein Haag (Herodias) sowie die Herren Klonis (Jochanaan), Schorn und Mehlert (Juden) die bekannten trefflichen Leistungen. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen von Herrn Mebus. Außerst lobende Anerkennung gebührt wieder dem Orchester, das unter Herrn Prof. Mannharts Führung das stehende Material der Straußschen Partitur in hoher Tonfülle und Klangschönheit zu Gehör brachte. Das Publikum bereitete der Aufführung eine sehr warme Aufnahme und ehrte die Darsteller der Hauptrollen durch mehrmaligen Hervorruf. W. L.

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein selten dreier Raubüberfall wurde in der St. Hedwigstraße in Berlin verübt. Die Verbrecher, die außerbarem

Welche Schmuckstücke im Werte von einer Viertel Million erbeuteten, hatten es auf die Villa eines Parlamentarier abgesehen. Sie überfielen zunächst das Gitter des Vorterrassens, drückten dann an der Hinterseite des Hauses ein Seiteneingang ein, stiegen durch dieses in das Haus, schlichen eine Wendeltreppe hinauf um schließlich in das Schlafgemach zu gelangen. Dort schalteten sie das elektrische Licht an und der eine nahm am Fuß, der andere am Kopfende des Bettes der in dem Zimmer schlafenden Frau Aufstellung. Als diese durch das Geräusch erwachte, sah sie die beiden fremden Männer dahineilen. Beide trugen Halsmasken, der eine, der am Kopfende stand, hatte außerdem in der einen Hand einen Revolver, in der anderen einen Dolch. Er sagte der Ueberraschten, ihr würde nichts geschehen. Sie möge nur sagen wo sie ihr Geld und ihre Schmuckstücke aufbewahrt. Um aber die Ueberraschte am Hineiläufen zu verhindern, knieeten sie sie, banden ihre Hände und Füße mit Stricken und befestigten außerdem noch die Beine mit einem Lederrücken am Bett. Dann nahmen sie zuerst aus einem im Schlafgemach stehenden Schrank 1500 M. bares Geld und aus einem Tresor, den sie mit den Schlüsseln öffneten, eine große Anzahl wertvoller Schmuckstücke, aus denen für über 250 000 M. Mit der Beute suchten sie sodann das Weite und ließen die gefesselte und geknebelte Frau hilflos zurück. Diese bemühte sich unaufhörlich eine Stunde lang, bis es ihr gelang, sich zu befreien und ihren Ehemann und das Dienpersonal, die alle von dem Ueberfall nicht das Geringste gemerkt hatten, zu benachrichtigen.

Unterhülle im Lebensmittelamt Mandebura. Umfangreiche Unterhülle im Lebensmittelamt der Stadt Mandebura sind von der Kriminalpolizei aufgedeckt worden. An der Spitze des Amtes haben in großen Mengen Karten auf Personen ausgestellt, die nicht erklären. Die Angelegenheit steht weitere Kreise, da verschiedene Kaufleute der Stadt die unterhüllenen Waren, deren Herkunft sie kannten, fortlaufend kauften.

Schlagende Wetter. Wie aus Saragossa, 2. März, gemeldet wird, ereignete sich vorgestern Nacht infolge eines Schlagenden Wetters in einem Schacht ein Einsturz. Man zog aus den Trümmern die Leichen von vier Bergleuten hervor. Die Aufräumarbeiten wurden begonnen.

Um drei Millionen Rubel. Laut „B. A.“ am Mittwoch wurden zwei russische Kaufleute, die von einer Bank in Gattin beauftragt waren, drei Millionen Rubel nach Berlin zu bringen, am Schiffsbahnhof von zwei Männern empfangen, von denen sich einer als Kriminalbeamter legitimierte. Die beiden Kaufleute wurden in ein Auto gesetzt und dann begann eine Fahrt durch Berlin, wobei vor verschiedenen Polizeibüros Halt gemacht wurde. Einer der beiden Berliner ging immer hinein, während der andere mit den Kaufleuten vor der Tür wartete. Bei einem dieser Besuche versuchten die Kaufleute das Auto, indem sie die Türe mit dem Geld ausstießen. Diese Gelegenheit benutzte der Geleiter, um mit dem Auto davon zu fahren. Die beiden Kaufleute merkten erst, daß sie Schwindler in die Hände gefallen waren und machten Anstalten bei der Polizei. Die beiden Schwindler, ein Schloffer und ein Kaufmann, wurden bereits festgenommen. Bei dem einen wurden 600 000 Mark beschlagnahmt; er hatte die russischen Banknoten bereits umgetauscht.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages	9 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht	1 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weiburg: 1 mm	
„ „ Koblenz: 1 mm	

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend bedeckt; vereinzelte Niederschläge. Mild.

Eine Preisfrage.

Was nimmst Du bei Unterernährung, schlechtem Aussehen? Biomala. Wenn die Kinder bleich und schmal und hungrig sind, was stößt dir ihnen? Biomala.

Womit füttert man die Milchkühe mit Biomala. Welcher Brotzettel ist billiger als Butter? Biomala!

Kannst Du also behaupten, daß Biomala zu teuer sei? Ist es nicht im Gegenteil möglich, mit Biomala sogar sparsamer zu wirtschaften?

Um welche Preise für diese Frage zu interessieren, erlassen wir ein Preiswettbewerb. Die Frage lautet:

Kann man mit Biomala im Haushalt Ersparnisse machen?

Der Sieger.

Roman von Gorki Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

Die Frühjahrsbefüllung war vollendet, das Vieh draußen auf der Weide, nun ging's wieder an den Dammbau. Dessen wegen wieder auf Schleißen die Ställe herbei, Frauen und Kinder flochten aus Weidenruten Käfigen und der Lehrer hämmerte wieder Bohrerlöcher in die trockenen Pfingstblöcke. Das gab ihm zwar nicht mehr so viel Spaß wie im Anfang, aber er tat es, um eine Ausrede bei der Hand zu haben, wenn ihn Hans aufforderte, sich doch abends einmal wieder zu einem gemütlichen Plauderstündchen einzufinden. Dann schlug der alte Herr Häfner mit dem kurzen breiten Hammer auf den Bohrer, sah auf seine Arbeit und antwortete:

„Weiß der Himmel, woran das liegt, ich bin jetzt immer abends so todmüde.“

„Weiß das keine Arbeit für einen Mann in Ihrem Alter ist!“

„Aber sie bekommt mir gut, und das bleibt die Hauptsache!“

Hans guckte ärgerlich mit den Achseln und hina. „Es war ja beabsichtigt, daß Du dich jetzt „Schonzeit“ beanspruchst, und ihm wars auch recht. Die Sekunde stand vor der Tür, dann kam der Morgen dran, später die Kartoffeln. Stand erst der kalte Winter vor der Tür, dann ging er auf Gänge. Länger wie vier Wochen brauchte man ja nicht verlobt zu sein. Hans und Einrichtungs waren vorhanden, und was etwa noch zu beschaffen war, konnte getrost in den Winterwochen verschoben werden! Da wachte er sich wieder einmal mit dem Handrücken über den Mund und sahte leise vor sich hin. Nur gut, daß die Tine nicht asleep hatte, sonst hätte sie gleich ihre blauen Bemerkungen bei der Hand gehabt, die sie sich in der letzten Zeit Gott sei Dank verkniffen hatte. . .

Wieder einmal stand Hans neben dem Lehrer Busch, der Wasser aus einer Wochanne in das Loch goss, weil der Bohrer so heiß geworden war, daß man ihn kaum noch anlassen konnte.

Für die besten durch uns zur Veröffentlichung kommenden Antworten, die einen Umfang von 2-4 Quartseiten nicht übersteigen dürfen, setzen wir

Preise von 10000 Mark

aus, und zwar einen Hauptpreis von 3000 Mark, zwei Preise von je 1000 Mark, fünf Preise von je 500 Mark und zehn Preise von je 250 Mark. Einlieferungsfrist: Der 1. April 1921. Die Preisantworten sind an die Fabrik Gebr. Paternmann in Deltow-Berlin 96 zu richten und die Eilketten gebrauchter Dosen beizufügen. Ein Biomala-Kochbuch aus der Vorkriegszeit verleiht die Fabrik kostenlos. Dose 12 Mark.

So Biomala nicht erhältlich ist, wende man sich an die Generalvertretung für den Bezirk Mainz: Peter Kirch in Mainz, Rheingasse 12.

„Ja, Herr Rogge, noch etwa drei Zentimeter, dann werden wir Lorenzen können.“

Hans lag auf dem Bock neben dem Stein, den Kopf in die Hände geklammert.

Dann wird's lang! Uebrigens gibt der Bock hübsch ein paar Kilometer! Bald hört auch vorläufig die Bauerei an dem Dammbau auf, nächste Woche schon will ich mit der Heumähe beginnen.“

Da schallte ein helles Lachen hinter der Schallkappe hervor. Hans drehte sich um wie der Wind. Eine junge Dame stand da, mit einem riesigen roten Hut und wogender weicher Straußenfeder, unter dem ein fröhliches, jugendliches Gesicht hervorlachte mit einem schmalen Näschen, dessen Spitze ein wenig zum Himmel wies. Volle Lippen umschloßen einen kleinen Mund, blaue Augen blühten die Weiden an.

Herr Busch schlug die Hände zusammen, während Hans Rogge sich schleunigst auf seine zwei Beine stellte.

„Tut, wie kommt du denn hierher?“

„Guten Tag, der Ueberfall! Na, sehr einfach. Onkelchen! Ferdinand hat mir erzählt, wie wunderbar es hier sein soll und da ich meinen Gouvernantenposten bei recht ungezogenen Kindern gerade los wurde, sagte ich mir: Geh zum Onkel Eduard, bis du was anderes gefunden hast, runterbeihen von der Insel werden sie dich nicht! . . . Aber ich hab's doch mit der Angst zu tun gekriegt! Also ich hab mich überleben, geh' zum Rothenhof, um euch da zu überfallen, da lauschte ich ein feinstes Weib an, erzählte mir, Frieda, ansäe tragend und du sitzt da hinten hinter den Backstein!“

Während das junge Mädchen das mit heller Stimme erzählte war der Lehrer auch aufgestanden, stellte Hans vor und fuhr fort:

„Die jüngste Tochter meiner verstorbenen Eltern Schwester, Fräulein Mathilde Langbein!“

Hans hielt ihr die Hand hin und lächelte.

„Das ist recht, daß Sie nach der Rotheninsel gekommen sind. Und wenn Sie meine alte Wirtschaftlerin angesehen hat, so tut es mir leid, aber tragisch brauchen Sie das nicht zu nehmen!“



Fräulein Langbein kniff das linke Auge an.

„O, im Gegenteil! Spaß hat es mir gegeben! Ueberhaupt läßt mein Vetter Hans den ganzen Rothenhof besetzen, daß ich nur ja nicht vergesse!“

Herr Busch hatte die Hande Hand auf seine große Nase gedrückt, ihm ging mit einem Male ein ganzer Sellenstein auf, warum die Tine zur Hochsommerzeit angeschneit kam. Nahe wollte der Geruchschreiber nehmen für den empfindlichen Ruch!

Fräulein Frieda Busch sah gern an einer schattigen Stelle an der Backsteine und angelte. Zwar fing sie nicht viel; als der Grund hier sehr tief war, verteilte sich selten der größerer Fisch hierhin. Aber es ließ sich unter den wädrigen Kiefern so schön träumen. Und dies tat sie denn auch in der ausgiebigsten Ruhe. . . Ein komischer Mann war doch Hans Rogge — und doch ein ganzer Mann! Sie sah ihn ja schon lange an, was für Pläne er in seinem Kopf herumwälzte, aber warum machte er nicht endlich ernst? Ganz sicher hatte sie ihn auf ihre Art lieb. Dabei war allerdings nichts Ueberhörmengliches. Das lag nicht in ihrer Natur, und verwöhnt hatten sie die Männer nie mit Unmerklichkeiten. Sie brauchte ja nur in den Spiegel zu blicken, um das beaeiflich zu finden. Aber sie wußte auch, daß sie eine gute Hausfrau werden würde! Und hier war der Rothenhof mit dem geraden ehrlichen Hans zu vergleichen, das mußte ein blauer Staat sein! . . . Was war das ein Wunder, daß sie sich allmählich in den Gedanken verlor? . . .

Schnapp, weit warf sie die Angel aus, die Schnur um dem Ruder hatte die scharfe Strömung bis zum Ufer getrieben. Wenn man seine Gedanken sonstwo hatte, fima man natürlich nichts.

(Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE
Mallu Gold, gelbmetall v. M. 50. —
Enorme Auswahl.
B. O. K., Kirchgasse 72.

Aus der Stadt.

Eine Kuchenbackverordnung.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages bezieht über den Entwurf einer Verordnung über die Bereitung von Kuchen. § 1 besagt, daß bei Bereitung von Kuchen und Tortenmasse in gewerblich betriebenen Bäckereien Konditoreien für Backwaren zum Absatz gegen Entgelt nur bis zu 80 Prozent Mehl verwendet werden dürfen. In § 2 wird bestimmt, daß in der genannten Betriebe bei Bereitung von Kuchen, Torten, Eisbeissen Butter, Schokolade und frische Milch nicht verwendet werden dürfen. Die Verordnung tritt am 15. März in Kraft.

Wiesbaden als Konzerthoch. Von Samstag, 5. März, bis Montag, 7. März, findet im „Hotel Kaiserhof“ hier die Konferenz des Verbandes Deutscher Schallplatten- und Grammophonfabriken und verwandter Industrien statt.

Die Brennstoffnot hat unsere Erfinder mächtig angezogen. Neben vielen guten Einrichtungen, die das Brennstoffproblem lösen, kommen leider auch mangelhafte „Verbesserungen“ auf den Markt; diese werden dann aber umso marktfähiger, je mehr sie die Bedürfnisse der Brennstoffparasiten, die oft mit 50 Proz. und mehr anzugeben wird, zu befriedigen suchen. Solche Erfindungen müssen manchmal vielleicht unter besonderen Umständen bei Paradedarstellungen erstelt werden, aber im Durchschnitt werden Einrichtungen schon mit Erparnissen von 20-30 Proz. als das Beste Erreichbare gelte. Durch die allzu hohen Verprechungen tritt dann eine Enttäuschung ein und das Publikum läßt sich davon abhalten, nützliche Verbesserungen zu kaufen, die das wenige, was sie versprochen, auch halten. Deshalb sei man vorsichtig und erkundige sich im Bedarfsfalle in der „Beratungsbüro“.

Vorsicht bei der Wahl der Lehrstellen für kaufmännische Lehrlinge. Ehemalige und damit die Zeit, in der viele aus dem Grundstein zu legen für ihre Zukunft. Gerade die Zeit ist es, die nicht der Schule für unsere Jugend tief einschneidende Eindrücke hinterläßt und die richtunggebend für das ganze spätere Leben ist. Auf die Auswahl einer Lehrstelle und den Abschluß eines ausreichenden Lehrvertrages ist daher besonderer Wert zu legen. Es muß in jedem einzelnen Falle die Gewähr für eine durchaus angemessene Ausbildung während der Lehrzeit vorhanden sein, denn nur der kann im kaufmännischen Berufe heute noch vorwärts kommen, der wirklich etwas gelernt hat und in jeder Beziehung etwas tüchtiges leistet. Erfahrungsgemäß ist auch infolge einer durchaus verständlichen Unkenntnis der Eltern, eine genaue Prüfung nicht möglich; es ist daher der Eltern Pflicht, sich an maßgebenden Stellen Rat und Auskunft zu holen. Wie in allen Vorjahren stellt dazu auch jetzt wieder der Deutschnationale Handwerkschülern-Verband, der aus seinen Geschäftsführern in Berufsamt Wiesbaden vertreten ist und mit seinen mehr als 250.000 Mitgliedern die größte und einzige Gewerkschaft männlicher kaufmännischer Lehrlinge ist, seine auf diesem Gebiete reichhaltigen Erfahrungen den Eltern und Vornämtern zur Verfügung. Der Verband, dessen Jugendabteilung zurzeit über 30.000 Handwerkslehrlinge angehört, stellt der herausragenden Kaufmannsjugend auch während der Lehrzeit stets gerne zur Seite. In Wiesbaden besitzt er am Sedanplatz 3 ein laute jeden Mittwoch, abends von 8-10 Uhr versammelt und ist für Berufswissen durch Vorträge, Unterhaltungen usw. offen. Jede weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des V. D. N. am Sedanplatz 3.

Berufsberatung für ehemalige Seeres- und Marineangehörige. Die in Berlin B. 9 erscheinende Zeitschrift „Mare“, die auch hier eine Auskunftsstelle besitzt, berätet ehemalige Seeres- und Marineangehörige in weitestgehender Weise bei der Wahl des Berufes. Auch über die Lage des Arbeitsmarktes, Ausbildungsstellen, Stellenangebote u. a.

Handbuch für den Verkehr mit der Tschecho-Slowakei. Die Kreise von Industrie und Handel im Handelskammerbezirk Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das soeben erschienene „Handbuch für den Verkehr mit der Tschecho-Slowakei“ in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Kiehlstraße 23, während der Geschäftsstunden vormittags von 9-11 Uhr im Zimmer 7 unentgeltlich zur Einsicht aufgelegt.

Silberne Hochzeit. Am 7. März feiern Ludwig Schloffer und Frau Johanna geb. Müller, Kellerei, 22, das Fest der silbernen Hochzeit.

Gum. Gymnasium. Wie wir bereits mitgeteilt haben, richtet das hiesige humanistische Gymnasium in Oker u. d. A. vorbehaltlich der bereits nachgekauften ministeriellen Genehmigung, die Sexta der einen Abteilung als Refraktklasse (Reformgymnasium mit lateinischem Unterbau) ein. Die Eltern, die ihre Söhne bereits für die Sexta angemeldet haben, können dieselben noch nach der lateinischen Sexta anmelden. Auch weitere Anmeldungen werden noch schriftlich oder mündlich entgegengenommen.

Deutsche demokratische Partei. Am Montag, 7. März, findet abends 8 Uhr im kleinen Saal der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße, eine Mitteilungsverammlung der Deutschen demokratischen Partei statt. Neben der Behandlung verschiedener Organisationsfragen soll nach einem Referat des Geschäftsführers eingehend über die Wahl vom 20. Febr. diskutiert werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Regierungsbildung in Preußen soll auch diese Frage in den Kreis politischer Erörterungen gezogen werden.

Stundensumpf, Seidenhandel und Seidenleid in Polizei-Bewachung. Am 2. September v. J. wurde in Mainz eine Person festgenommen, die einen Koffer im Besitz hatte, enthaltend einen wertvollen Stundensumpf, einen orientalischen Seidenhandel und ein schwarzgeleitetes Damenkleid. Besagte Person hat die Sachen zum Verkaufe an Da die Gegenstände wahrscheinlich durch eine strafbare Handlung erworben sind, befinden sie sich bei der Kriminalpolizei in Mainz in Verwahrung.

Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor einiger Zeit ist außerhalb ein Hund abhandeln gekommen mit grauen und schwarzen Flecken und schwarzem Kopf. Es ist ein großes, kräftiges Tier. Der Hund ist hier in Wiesbaden gesehen worden. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Gestohlen wurden sechs „Erika“-Schreibmaschinen mit Koffer; die Maschinen tragen folgende Nummern: 40911, 45931, 46528, 46718, 46613 und 46085. Ständeseminar. Sterbefälle: Am 2. März Katharine Braun, geb. Elmg, Ehefrau, 27 Jahre; Ehefrau Elisabeth Dietert, geb. Schmidt, 63 J.; Taxiseher Reinhold Mohr, 56 Jahre.

Anhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Für Sonntag, den 6. d. M., ist Richard Wagners „Lohengrin“ bei aufgehobenem Abonnement vorzugeben; die Partie der „Brüder“ singt ausbühnweise Frau Anna Hesse vom Landestheater in Darmstadt. Anfang 8 Uhr. — Die nächste Wiederholung von Lessers Drama „Die Brüder“ findet am Montag, den 7. d. M., im Abonnement statt.

Eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten des Vereins für Sommerfrische armer Kinder E. B. wird am Montag, den 7. März, abends 7½ Uhr im Wintergarten durch das „Kassauer Heimat-Theater“ veranstaltet. Was ist das „Kassauer Heimat-Theater“? Es ist die Verwirklichung einer seit langen Jahren gehegten Idee des Mitgliebes des Staatstheaters Max Andriano. Das „Kassauer Heimat-Theater“ geht aus denselben Gedanken hervor, wie die in letzter Zeit entstandenen Kieler, Hamburger (niederländisches) Mundarttheater. In gleicher Weise entstanden früher schon das ellätsche und die früher berühmte gewordene Schiller- und Teufelscher Dialekttheater. In diesem Falle heißt es also: von Kassauern durch Kassauer für Kassauer! Die Stück ernsten und heiteren Inhalts im heimatischen Dialekt geschrieben, von heimatischen Dichtern verfaßt, von heimatischen Darstellern gespielt, haben vor allem den Zweck, das Heimatgefühl, die Heimatliebe und, was alles damit zusammenhängt, zu wecken, neu zu beleben, zu pflegen und zu stärken. In seiner ersten Aufstellung hat nun das „Kassauer Heimat-Theater“ einen sehr lukrativen Gewinn, der wiederum zur Verwirklichung der Idee des Vereins für Sommerfrische armer Kinder E. B. helfen, die vielen Anmeldungen, die bereits für Sommerfrische der unterrichteten Kinder eintrudeln, zu befriedigen zu können. Der Verkauf der Karten findet in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Sommerfrische.

fürsorge, Querstraße 4, bei Born und Schottensfeld und in der Buchhandlung Schwandt, Lufkenplatz, statt. Näheres noch durch Plakate und Anzeigen.

Mozart-Abend. Für Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr, bereitet Arthur Nothert im Wintergarten als 7. Abonnement-Abend einen Mozart-Abend vor, der das Gastspiel einer ganz bedeutenden Violoncellistin Irma M. Petar (Dresden) bringt. Außerdem wurden noch Kammermusik von Lindner, Kammermusik von Weimer und Bachhaus, sowie der gelehrte Pianist Cornelius Czarniowski, der soeben von einer erfolgreichen Konzertreise aus Berlin zurückgekehrt ist, gewonnen. Eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ist noch in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Frene Trisch im Residenztheater. Die Konzertdirektion Herz hat Frene Trisch vom Theater Königsgraber Straße in Berlin vor ihrer Abreise in die Schweiz zu zwei weiteren Gastspielen verpflichtet und zwar für Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. März.

Christian Streib, Heldentenor am Staatstheater, gibt kommenden Mittwoch, 9. März, abends 8 Uhr, im Saal der Voge Platz, Friedrichstraße, ein Konzert, in dem noch mitwirken werden: Fräulein Alice Schulte, Schülerin von Konzertmeister Schotte, und Professor Brückner, Begleiter am Flügel Julius Ernsthart.

Rezeptionsabend Kassum. Als 5. Vorkursveranstaltung in diesem Konzertwinter gibt Herr Georg Kassum — wie bereits angekündigt — zum ersten Male einen Vortragabend mit größeren Werken von Karl Stieler. Josef Lauff und Volkmann-Leander.

Freireligiöse Erbauung. In Vortragsreihe seiner Vorträge über das Leben Jesu wird Herr Prediger Tschirn diesen Sonntag, 6. März, früh 10 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses über das Thema sprechen: „Wollte Jesus das Messiasreich stiften?“ — Zutritt frei für Jedermann.

Der Vebereinen-Verein für Nassau macht auf seine Hauptversammlung Sonntag, 5. März, 6 Uhr, im Saal 1, aufmerksam. Neuwahl des stellv. Vorstandes.

Konzert der „Concordia“. Auf das am Sonntag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr, im großen Kasinoaal stattfindende 2. Konzert des Männergesangsvereins „Concordia“ wird nochmals aufmerksam gemacht. Als Solisten sind gewonnen: Frau Dr. Anna Schmidt-Müller (Sopran), Herr Adolf Müller (Bariton) aus Frankfurt a. M.

Der Verein für Kleingartenbau E. B., dessen Bestrebungen hinlänglich bekannt geworden sind, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Kleingärtner Wiesbadens und der Umgegend zu organisieren, um ihnen alle diejenigen Vorteile zu verschaffen, die aus dem Zusammenhänge einer großen Zahl Kleingärtner ohne weiteres erwachsen. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Kleingärtner zu Frankfurt, Herr Rörster, wurde zu einem Vortrag gewonnen über das Thema: „Bedeutung und Ziele des Kleingartenbaues und die den Gemeinden daraus erwachsenden Aufgaben.“ Dieser Vortrag findet am Montag, 7. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Museums 2 am Borsplatz statt und zwar bei freiem Eintritt.

Kino, Unterhaltung und Vergnügungen.

Theater. Der von Dr. Brandt verfaßte „Koffer. Nachmittags“ behandelt das Motiv „Rabale und Liebe“. Otto Krieger, Regie, hebt die Tragödie vom Hintergrund eines Karnevals festes wirksam ab. Der Inhalt des Films ist packend und bewegt sich auf der Höhe eines guten Publikums-Films. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Bella Nola, Augustus Stifter und Paul Otto. Das Programm bringt das fidele Krimi-Drama „Nachbarn“. Ab nächsten Mittwoch der große Sensationsfilm „Die Lustigen“ mit Harry Piel.

Die Kammermusikspiele bringen bis einschließlich Dienstag den amerikanischen Abenteuerfilm „Ansel des Glucks“ mit großen Sensationen. Dazu das drollige Lustspiel „Derinnadorker Strandvolke“.

Die Walthalla-Filmspiele bringen die kommende Woche den neuesten Lotte Neumann-Film „Die drei Lanten“, ein vieraktiges Lustspiel von wohlwunder soniger Dikterei. In der männlichen Hauptrolle Johannes Niemann. Weiterhin ein interessantes Schauspiel „Der Sturm“ in 5 Akten mit Hans Nierendorf in der Hauptrolle. Heute E. A. Dupont.

Im Urania-Theater läuft ab heute auf vielseitigen Wunsch der große Sensationsfilm „Die Venus-Vorstellung der vier Teufel“, dazu gutes Programm.

Preiswerte Herren- und Knaben-Kleidung.

Alle Abteilungen meines Lagers sind jetzt mit Neu-Eingängen in Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion reichhaltig versehen. Durch günstigen Einkauf kann ich meinen Kunden gute und beste Qualitäten besonders preiswert anbieten.

für Herren

- Sack-Anzüge gute Qualitäten in gedieg. Ausführung M. 295.- 475.- 650.- 750.- 850.-
- Sack-Anzüge vorz. Qual. in prachtvoller Ausm. sorgf. Verarbeitung M. 950.- 1050.- 1150.- bis 1600.-
- Frühjahrs-Mäntel flotte Uster u. Raglanform, sow. Covercoats u. Marengo-Paletots M. 450.- 650.- 750.- 1500.-
- Jaquets u. Westen marengo und schwarz, in feiner Verarbeitung M. 575.- 675.- 975.- 1150.-
- Hosen feste Strapazierqualit., sow. elegante Kammgarnstreifen für Gesellschaftszwecke M. 78.- 98.- 110.- 135.- 178.- bis 525.-

Ich empfehle:

für Knaben

- Anzüge in flotten Sport- u. Joppenformen, haltbare Qualitäten, mit glatter Hose oder Breeches M. 140.- bis 650.-
- Anzüge in eleganten Jacken- und Blusenformen, vorzügliche Stoffe, in dunkelblau und gemustert M. 150.- bis 650.-
- Orig. Kieler Anzüge aus vorzüglichen reinwollenen Stoffen mit kurzen und langen Hosen.
- Kübler's Sweater und Sweater-Anzüge.

= Kieler Pyjaks = Raglans = Loden-Mäntel =
= Loden-Pelerinen = Gummi-Mäntel

Heinrich Wels

Kirchgasse 64 - gegenüber Mauritiusplatz.

Wiesbaden, 4. März 1921.

Sehr geehrte Redaktion!

Es sieht so aus, als ob der Lenzenmond anno Domini 1921, der uns heute auch das Fest des Osterfestes bringt, ein Monat der Trauer für Deutschland werden sollte. Seit seinem Beginn steht er unter dem Zwange der schwarzen Tage der deutschen Geschichte, jener Novemberrevolution vom Jahre 1918 und dem, was ihnen folgte. Und selbst der herrlichste lenzliche Sonnenschein und all das lustige leuchtende Grün, das in Feld und Flur den ewigen Sieg des Lebens über alle Mächte der Finsternis darstellt, ist nicht imstande, den Druck von den Sinnen der Zeitgenossen zu nehmen, der sie infolge der Londoner Erklärung beizubringen. Der normal und einseitig denkende Mensch beargwöhnt nicht, daß in einer Zeit, in der um nichts mehr als um Freiheit, Gerechtigkeit und Selbstständigkeit gerungen wird, das Unverständliche und Unmögliche durch Drohungen und Zwangsmittel gemacht werden soll. Ja, wenn wir Deutschen die Räuber und Mörder wären, als die man uns hinstellt, könnte man manches begreiflich finden. Aber so wenig dies wie unsere Schuld am Kriegsbegriff nachgewiesen ist, so wenig verstehen wir den Zwang, den man uns gegenüber anzuwenden will. Wir werden, wie die Dinge liegen, wohl einiges wieder über uns ergehen lassen müssen und manch einer wird wie im Kriege sagen: „Nimmer bruchst, mit uns könnt ihr ja rollen!“ Aber ich frage Sie, Herr Redakteur, was ist denn damit gebessert oder gewonnen?

Günstigsten Falls wird die Barbartät in unserem Volk noch ärger werden, und das ist ja heute schon die am trübselsten stimmende Beobachtung, daß viele Zeitgenossen Alles und Jedes auf die leichte Schulter nehmen. Das Volk ist unglaublich „abgebrüht“. Alles geht fast spurlos an ihm vorüber, und kaum regt sich einer auf, wenn — wie es bald der Fall sein wird — das Reisen auf der Eisenbahn wieder unheimlich verteuert wird, wenn eine Postkarte 40 Pf., ein Brief 60 Pf. kostet. Wohin soll das führen? Die Anforderungen, die der Staat und das Leben stellen, verfallen nur zum Teil und zum funstigen Sinnemachen des

Geldes. Und man fragt sich im Stillen, was wird erst geschehen, wenn die Milliardenlast, die uns auferlegt werden soll, von den Bürgern gefordert wird?

Die Spannung, die durch die Folgen von Konferenzen, Reden, Beschlüssen, Forderungen und Drohungen erzeugt wird, ist vorläufig nur der Nährboden für wilde Gerüchte, und Sie glauben kaum, Herr Redakteur, mit welcher Rührtheit diese erfunden und mit welcher Beharrlichkeit sie gerade bei uns verbreitet werden. Am meisten beunruhigt die Nachricht, daß eine gewaltige Steuererhöhung gefordert werden soll, die Leute, die schon heute nicht wissen, wie sie ihr Dasein fristen sollen, nachdem der kleine Kreisbogen auf manchen Gebieten durch die Vertierung des Verkehrs und andere Dinge wieder weit gemacht ist. Und es ist wohl keine Phantasie Einzelner, sondern bitterer Ernst, wenn von Wissenden behauptet wird, daß eine neue Steuerforderung vom Lohn den Generalstreik zur Folge haben würde.

Wie man die Lage auch betrachtet, sie gewinnt an der Behauptung, daß wir nach der kurzen Periode des Aufstiegs wieder vor einem Wirrwarr stehen, dessen Entwicklung nicht abzusehen ist. So haben die Besonnenen allen Grund, um unser Geschick zu trauern und zu wünschen, daß die Verunsicherung und unklare Gesinnung Einzelner endlich ein Ende haben möchte. Trauria genug, daß der Reichspräsident mit scharfen Maßnahmen drohen mußte und daß das Volk nicht von selbst sieht, was es sich anachronistisch der Schande und Not, unter der wir leiden, schuldig ist. Besonders unsere Jugend mußte viel energischer an die Hand genommen werden, als es geschieht. Ihr fehlt vielfach noch die Erkenntnis davon, was in der Welt vor sich geht. Sie lebt drauf los, vertut, was sie verdient, und wenn man die Jünglinge von 17 und 18 beobachtet, wie sie mit ihrer Hand von 15—17 im Arm und der unvermeidlichen Zigarette im Mund sich öffentlich geberden wird man nichts mehr bedauern, als daß der Staat noch nicht für eine Jüngererziehung anstelle der ausfallenden lehrreichen Militärschule ein Ersatz gefunden hat. Warum richtet man nicht Zwangs-Turn- oder Sportkurse für die Lebensjahre von 17—20 oder 18—21 ein? Wenn Sie Jüngere kennen sind, wie groß der Abstand zwischen diesen Lebensjahren und Lebensweisen und den prächtigen jungen Leuten ist, die am Samstag und

Sonntag zum Wettkampf im Turnen antreten, werden Sie gewiß mit mir einer Meinung sein, Herr Redakteur. Da konnte einem das Herz aufgehen und da konnte man leicht erkennen, daß Erziehung zur Disziplin, zur Unterordnung und zur körperlichen Erleichterung auch auf die Moral und die Gesinnung und Anschauung günstig einwirkt. Alles Abhalten von Turen und Vorträgen, die nur von einzelnen Wenigen aufgeführt werden, das ist für vernünftige Arbeit, solange nicht bewußt und energisch unter geheimer Nachschau auf dem Zwangswege der sittlichen und geistigen Verwilderung entzogen wird, in der er sich zum großen Teil befindet.

Mit den Sägen in meiner letzten Retrospektiva am Samstag glaubte ich Schluss mit dem Residenztheater machen zu können. Aber die Entwicklung, die scheinbar die Angelegenheiten dieser einst so angesehenen Schauspielerei nehmen, zwingen dazu, doch noch einiges zu sagen. An sich geht es niemanden etwas an, was der Besitzer eines Hauses in und mit ihm macht. Dalt er Kinoaufführungen für angemessen, so ist dies mit Rücksicht auf die hiesigen werdenden Künstler zu bedauern, aber nicht zu ändern, zumal die Theaterverhältnisse allenthalben wackelig sind und die Operette keine unbedingte künstlerische Notwendigkeit ist. Ein anderes Gesicht bekommt aber die Sache, wenn der Besitzer wie man hört, das Schauspielhaus einem ausländischen Konfunktum verpachtet oder verkaufen will. Dafür liegt kein zwingender Grund vor, zumal der Verlust, das Residenztheater seiner ursprünglichen Bestimmung wieder anzuführen, noch nicht gemacht wurde. Der Wiesbadener Magistrat hat in dieser Angelegenheit mit bedauerlicher Kurzsichtigkeit gearbeitet, umso mehr ist zu hoffen, daß von Seiten der Bürgerschaft alles getan wird, um diese Bühne der deutschen Kunst und Kultur zu erhalten. Es kann unserem Ansehen wahrhaftig nicht nützen, wenn wir auch noch solche Kulturstätten, die Erziehungsinstitute sein sollten und könnten, um des lieben Geldes willen veräußern. Aufklärung tut hier not — vielleicht führen diese Sägen Sie herbei.

Da Sie wissen, Herr Redakteur, wie schwer es ist, den Mut nicht zu verlieren, kann ich dieses Rätsel wie immer schließen:

Rix for ungut! Mattiafus.

Ab Sonntag in meinen Schaufenstern am Scharfen Eck Ausstellung der Frühjahrs-Neuheiten.

S. Guttman

Wiesbaden.

Aufruf!

Der Abtransport der russischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat steht vor dem Abschluß. Die als ehemalige russische Kriegsgefangene, die sich seit dem 15. März 1921, möglichst aber schon früher, in ihrem Stammlager oder dem nächsten Kriegesgefangenenlager einfinden, damit sie den letzten Transporten nach Russland angeschlossen werden können.

Nichtentfesseln in den Bädern bis zum 15. März 1921 gilt als Versäumnis auf die kostenfreie Heimkehr.

Bei dem großen Ueberfluß an deutschen Arbeitskräften müssen in Deutschland verbleibende ehemalige russische Kriegsgefangene damit rechnen, daß sie ihre Arbeitsstelle verlieren, und daß ihnen aus den deutschen Maßnahmen zum Schutze der einheimischen Bevölkerung gegen Arbeitslosigkeit und Mangel an Nahrungsmitteln

mitteln Schwierigkeiten bei ihrem weiteren Verbleiben in Deutschland erwachsen. Alle Arbeitsgeber, die Russen usw. beherbergen oder beschäftigen, werden aufgefordert, ihnen diesen Aufruf bekanntzugeben und sie auf die Folgen hinzuweisen, die sich aus seiner Nichtbeachtung ergeben.

Mittellose ehemalige russische Kriegsgefangene können sich bei der nächsten Polizeibehörde melden, die für ihre Beförderung in das nächste Gefangenenlager sorgen wird. Sämtliche durch die Beförderung entstehenden Kosten werden den Polizeibehörden von den Lagerdirektoren erstattet.

Dieser Aufruf gilt auch für solche Kriegsgefangene, die von ihren Stammlagern bereits durch besondere Maßnahme aufgefordert worden sind, sich zur Heimkehr in den Bädern einzufinden.

Diensten ehemalige russische Kriegsgefangene, denen nicht bekannt ist, welchem Stammlager sie angehören, haben sich, sofern sie nicht ordnungsgemäß durch die zuständigen deutschen Behörden aus der Kriegsgefangenenliste entlassen oder in Deutschland eingebürgert sind, zu melden:

für Preußen: in den Bädern Cassel-Nieder-

wehren, Celle-Schönen, Quedlinburg, Guben, Neubammer, Altdamm.

für Bayern: in dem Lager Puchheim.

für Württemberg, Baden, Hessen und Besatzgebiete: in dem Lager Cassel-Niederwehren.

für Sachsen: in dem Lager Chemnitz-Gersdorf.

für die Thüringischen Staaten: in dem Lager Quedlinburg.

für Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz: in dem Lager Güstrow.

Nicht in der Kontrolle der Bäder stehende ehemalige russische Kriegsgefangene, die sich früher unerlaubt aus den Bädern oder ihren Arbeitsstellen entfernt haben, haben bei ihrem Eintreffen in den Bädern keinerlei Nachteile zu erwarten.

Für deutsche Staatsangehörige, die dem russischen Heere angehört haben, sowie für die während des polnisch-russischen Krieges Internierten der Sowjet-Armee hat dieser Aufruf keine Gültigkeit.

Reichsamt für Kriegsangelegenheiten, 1921

1. Hochheimer Frühjahrsmarkt 1921.

Am Montag, den 14. u. Dienstag, den 15. März d. J., findet zum ersten Male wieder der Frühjahrs-Fliesen-, Kleider- und Krammarkt statt. Zugelassen werden an Bahnhöfen:

2 Karussells bis zu 15 m Durchmesser, Pl. Nr. 1 u. 2

2 Schiffsankern bis zu 20 m Front, Pl. Nr. 1 u. 2

1 Schiebende.

Schriftliche Angebote auf die Bahnhöfe sind bis spätestens Montag, den 28. Februar d. J., vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Die Plätze für die abirren Schaubuden werden am Montag, 7. März d. J., nach 1 Uhr an Ort und Stelle vergeben. Die Verkaufsstände werden am Freitag, den 11. März d. J., vormittags von 8—11 Uhr im Rathaus, Zimmer 8, angemeldet, besetzt und nachmittags 1 Uhr auf dem Platz per lot und abgelegt.

Hochheim a. Main, den 12. Februar 1921.

Die Polizeiverwaltung: Krsbächer, (537)

Herrenstiefel

Eleg. Gesellschaftstiefel, echt R. Chev., mit u. ohne Lack.

148.-

Feinster echt Rindbox - Herrenstiefel, echte Kappe, Derby

158.-

Wirklich vornehm, echt Boxk - Herrenstiefel, feinste Verarbeitung, Original-Rahmenarbeit

196.-

Noch ist es Zeit....



Tack

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G.m.b.H.

Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald) — Mainz, Gutenbergplatz 10.

Damenstiefel

Feiner, echt R. - Chevreau-Stiefel mit guter, echter Lackkappe

138.-

Eleg. Hochschaffstiefel mit schönem, echtem Lackblatt, modern Form

165.-

Echt Boxkalf - Hochschaffstiefel, Original-Rahmenarbeit, kurze moderne Form.....

198.-

Einsegnungs-Stiefel zu noch billigeren Preisen

20% Rabatt auf Einzel-paare und Restposten

Burg b. M.

& Cie

A.G.

Zur Konfirmation und Kommunion



empfehle meine reichhaltige Auswahl von Schuhen und Stiefeln für Knaben und Mädchen in Boxcalf, Chevreau, Lack und weiss Leinen zu billigsten Preisen in nur prima Ausführungen. —

Kirchgasse 60
Ecke Mauritiusstrasse

SCHUHHAUS SANDEL

Marktstr. 22.

Staatstheater in Wiesbaden.

Sonntag, 5. März, Anfang 8.30 Uhr. Aufgehobenes Ad.

Die Rote von Zambal.

Operette in 3 Akten von J. Hammer u. Alfred Grünwald.

Musik von Leo Fall.

Renat Vajda	Guido Schermann
Rondja Gül	Kar. Kitzmann
Wittell	Therese Müller-Heigel
Gärela	Else Weber
Ratne	Eva Papadon
Durlane	Else Gröhlen
Omme	Ernst Kiehländer
Sobide	Adolf Krenn
Kühnd Bey	Helmut Schorn
Müller sen.	Max Andriano
Hydofin	Bernhard Herrmann
Defre	Kar. Doppelbauer
Direktor	Hans Bernhöft
Wittboy	Helga Reimers
Witt-Gül	Ruth Hoffmann
Stamitz	M. Rebenich

Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, 6. März: Tanzbühnen. Aufgehob. Abonnement.

Montag, 7. März: Die Räuber. Abonnement A.

Dienstag, 8. März: Massen. Ad. C. — Mittwoch, 9. März:

Gemiet. Ad. D. — Donnerstag, 10. März: Der Schatzgräber.

Ad. A. — Freitag, 11. März: Paria. — Samstag, 12. März:

dem Feuer spielen. Ad. B. — Sonntag, 13. März: Salome.

Ad. D. — Sonntag, 14. März: Oberon. Aufgehobenes Ad.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. März. Anfang 7 Uhr.

Die blaue Maske.

Operette in 3 Akten u. einem Zwischenspiel von Leo Stein

und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hilma

Marbach, Maria Valt, Emma Selzer, die Herren: Jac-

ques Bügler, Carl Ueberhorst, Ludwig Kasper, J. W.

Weske, Heinz Ludwig, Ernst Segler.

Ende nach 9.30 Uhr.

Atlantic-Diele

Täglich:

: 5 Uhr-Tee :

(4867)

Bund für Anthroposophische Hochschularbeit (Stuttgart).

Die Anthroposophie Dr. Steiners
eine Lebensnotwendigkeit für die Zukunft.

VORTRAG

von W. Gradenwitz

am Mittwoch, den 9. März, abends

8 Uhr, Lyzeum I am Schlossplatz.

Eintritt Mk. 1.50. Reserv. Platz Mk. 2. —

Vorverkauf ab Montag in der Hofbuch-

handlung Stadt, Bahnhofstr. *7463

Zum Besten des Wiesbadener Vereins
für Sommerpflege armer Kinder G. B.

„Wintergarten“

Montag, 7. März 1921, abends 7 1/2 Uhr:

Erste Vorstellung des

Massauischen Heimat-Theaters

(gegründet u. geleitet von Max Andriano, Wiesb.).

Uraufführung! Uraufführung!

„Jagdsimmel“

oder

„Der Nimrod von Naurod“.

Massauischer Schwank in drei Akten von Franz

Schlotbauer, Wiesbaden. Für das Mass. Heimat-

Theater bearbeitet und in Szene gesetzt von Max

Andriano. Mitwirkend des Staatstheater Wiesbaden.

dargestellt von Damen und Herren der Wies-

badener Bürgerwehr.

Näheres durch Zeitungen und Anzeigen.

Preise der Plätze: 10, 7, 4, 2 M. — Körper-

lauf: Quersitze 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10.

Gründung der Abendkasse 7 Uhr.

Die gute

60 Pf.

„Toni“

Rein-Uebersee-Zigarre

80 Pf.

Zigarre, rein überseeisch

J. Stassen

nur Wellritzstr.
Nr. 7.

1.20 M.

„Löwenanteil“

Edel-Zigarre

KINEPHON

Moderne Lichtspiele

Kirchgasse 18. Telefon 3031

Lyda Salmonova
als Solo-Sängerin
des künstlerischen Ballets

Urlaub vom Tode
(Malaria). Drama in 5 Akten.

Er oder Er
entzückendes Lustspiel
mit **Gerhard Dammann**.

Erstklassige Künstlerkapelle.

ODEON

Vornehme Lichtspiele.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. — Tel. 140.

Stuart Webbs
in seinem neuesten Abenteuer

Die weiße Rose
sensat. Enthüllungen eines Detektivs.

„Fürstenliebe“
Schauspiel in 5 Akten
mit Thea Sandten und Jana Seyling
vom dramatischen Theater, Warschau.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Vom 5. bis 8. März:

Die Insel des Glücks.

Ein Abenteuer
in den unerforschten Gewässern
in 5 Akten.

Lustiges Beiprogramm.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Vom 5. bis 8. März: Erstaufführung!

Aschermittwoch

Ein Spiel von „Kabale und Liebe“
in 5 Akten von Dr. Joh. Brandt.

Regie: Otto Rippert. In den Hauptrollen:

Hella Moja
Magnus Stifter und Paul Otto.

Nachtbetrieb

Lustspiel in 2 Akten mit Rudi Oehler.

Spielzeit 3 bis 10 1/2 Uhr.

Dilettanten-Verein

Wiesbaden.

Mitgl. d. Verband. rhein. Dilettanten-Vereine E. V.

Sonntag, den 6. März in
der Turnhalle, Hellmundstrasse:

5. Winter- Veranstaltung

mit

TANZ.

Eintritt Mk. 2.50.

Kassenöffnung 3 Uhr. Beginn pünktlich 4 Uhr.

Der Vorstand.

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Su. unfl. morgen Sonntag ab 3 Uhr stattfindenden

Tanz-Rausflug nach Rambach

Saalbau Taunus (Selber Aus. Stahl)

laden wir alle Schüler nebst Familie, Freunde
und Gönner ergebenst ein.

H. Langklohe. Gute Musik.

Walhalla-Lichtspiele.

Lotte Neumann
Johannes Riemann

Die drei Tanten.

Ein sonnig heiteres Filmlustspiel
in 4 Akten.

Hans Mierendorf
Hermann Valentin

Herztrumpf

Schauspiel in 5 Akten.
Regie: E. A. Dupont.

Immanuel-Kapelle, Wiesbaden

Dobbeimer Straße 51, Ecke Dreiweddenstraße.

Von Montag, den 7. bis Sonntag, den 13. März,
abends 8 Uhr (ausgenommen Samstag).

Evangelisations-Vorträge

von Evangelist H. Römer, Döhringen (Wittb.).

„Wege von Gott hinweg und zu Gott zurück.“
(Solo, Duett, Quartett und Chor-Vorträge.)

Jedermann herzlich willkommen. — Eintritt frei.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. März 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ad. Konzert.

1. Concerte zu „Johann von Paris“ von Goldner. — 2. Wa-

riationeisen-Trauermarsch von Gounod. — 3. Festum-

mobile, Barocke von Gungl. — 4. Offenbachs, Pot-

pourri von Contral. — 5. Kadenz auf der G-dur-Sonate

von Beethoven. — 7. Rabelaismarsch von Sousa.

6-8.30 Uhr. Abend-Konzert. Ad. Konzert.

1. Concerte zu „Die Hylantische Wesp“ von Verdi.

2. Polonaise in A-dur von Chopin. — 3. Viel Wein,

holändische Klappschale von Kuroki. — 4. Du bist die

Heiße, Lied von Schubert. — 5. Singspiel in H-dur und

Greit! von Humperdinck. — 6. Händels, symphonische

Dichtung von Sibelius. — 7. Fantaſie auf „German“

von Elgel.

Roland

Lustigste 14 in Fernsprecher 141

gemüthliche und schöne

Weinstube Wiesbadens

(früher Meier's Weinhaus)

Rheingauer offene und

„Flaschen-Weine“

nur naturreine von hervorrag.

Sachen Güte

Mittagsstisch Speisen nach der Karte

R. Bornig. [3918]

Mignon

Webergasse 23. Telefon 532

Elegante Tee- und Weinstube.

Besitzer: L. Herbeth.

Täglich 4 Uhr:

TANZ-TEE.

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.

Solide Preise. Solide Preise.

Neu eröffnet. [408]

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstrasse 39. Telefon 3225

Mittwoch, 9. März 1921, abends 7 1/2 Uhr,
im Kasino, Friedrichstrasse 22:

Violin-Abend

Andreas Weissgerber.

Am Flügel: Waldemar Liachowsky.

Compositionen von Spohr, Bach, Corelli,
Paganini und Wieniawsky.

Karten zu 10, 8, 5 und 3 Mk. im Rheinisch-

Theater- und Konzertbüro, Kaiser Friedr-

Platz 2, Stöppeler, Rheinstr. 41 sowie an

der Abendkasse. [4157]

Wintergarten - Wiesbaden.

Werbetag des Radsports.

SPORT-FEST

Kreis-Meisterschaft im Einer-Kunstfahren

RAD-BALL.

TANZ. Reigenfahren TANZ

Sonntag, 6. März 1921. Anfang 3 Uhr.

Eintritt 5 Mk. Kein Weinzwang.

Vereinigung d. Bundes-Radfahrer-Vereine u. Einzel-

fahrer des Gau 9 im besetzten Gebiet

Berein für Kleingartenbau

Wiesbaden und Umgegend G. B.

Montag, den 7. März, abends 8 Uhr

in der Aula des Lyceums II am Hofplatz

Öffentlicher Vortrag

„Bedeutung und Ziele des Kleingartenbaus“

die den Gemeinden daraus erwachsenden Aufgaben

Redner: Herr Rektor Dörfler aus Frankfurt a. M.

Vorsitzender des Bundesverbandes der Kleingarten-

bauvereine für Hessen und Rheinland.

Wir laden hierzu alle Freunde, Förderer

Gönner des Kleingartenbaus ein.

Eintritt frei. — Freie Ausprache.

Der Vorstand.

Café — Konditorei

BRÜGGEMANN

Wiesbaden

5 Langgasse 5

Prima Kaffee

Täglich frische Gebäcke

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6

Fernsprecher 66, 6603, 6604, 6369 und 255.

Depositenkasse und Wechselstube

Biebrich a. Rhein

Rathausstrasse 46.

Fernsprecher 565 und 566.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

(3611)

Bonbonnière

Goldgasse 4.

Täglich ab 3 Uhr
Sonn- u. Feiertags ab 4 Uhr.

Achtung!

für Jäger und Schützen!

2. Großes Preischießen

Ausgeschossen werden 5 Geldpreise im Gesamtwert
von über 2000 Mark in bar.

Alles Nähere im Feste ersichtlich.

Um volle Beteiligung bittet

Rudolf Jung, Sonnenberg

Restaurant Kallauer Hof (früher Will. Böh).

Vollstellige der Elektrischen.

Heute große Mehlsuppe.

Tierarzt Dr. KAHN

(bisher Moritzstrasse 21)

verzogen nach

Friedrichstrasse 51, Ecke Kirchgasse

(Haus der Fa. Nass, Leinen-Industrie J. M. Baum).

Telefon 3552. Sprechstunde 3—4 Uhr.

Frankfurter Hypothekbank.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden
hierdurch zu der

59. ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch, den 30. März 1921, vormittags 10 Uhr
im Banksaal (Callusanlage 8) eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftstätigkeit der
Jahresbilanz und die Gewinnverteilung so-
wie über die Entlastung des Vorstandes und
des Aufsichtsrates.
 2. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
Druckentwurf des Geschäftsberichts können vom
12. März 1921 ab seitens der Herren Aktionäre bei
der Bank erhoben werden.
- Nach Art. 10 des Statuts ist berechtigt zur Teil-
nahme an der Generalversammlung und zur Aus-
übung des Stimmrechts in derselben, wer die von
ihm zu vertretenden Aktien vollständig am besten
Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft an-
meldet und gleichzeitig für die Zeit bis nach abge-
haltener Versammlung entweder bei der Gesell-
schaft oder bei einer von derselben genehmigten an-
deren Stelle oder bei einem Notar hinterlegt, auch
in den beiden letzteren Fällen die Hinterlegung un-
gesäumt durch Vorlage des Hinterlegungsbescheides
nachweist. Bevollmächtigte haben binnen gleicher
Zeit schriftliche Vollmacht einzureichen.

Frankfurt a. M., 2. März 1921.

Der Aufsichtsrat. Die Direktion

Lebensmittelverteilung

für die 10. Woche vom 7. bis 13. März 1921.

250 Gr. Zucker fein. . . Preis 210 J die 250 Gr.
125 Gr. Weizenmehl . . . Preis 50 J die 125 Gr.
(100 J das Pfd.)

Sonderverteilung

für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre und werdende
Mütter:250 Gr. Zucker, fein . . . Preis 210 J die 250 Gr.
1 Dose Mufflers Kindermehl

Preis 500 J je Dose

von Donnerstag bis Samstag in den Milch-
verteilungsstellen gegen Vorlegung der Milch-
karte und des Haushaltsausweises.

Wiesbaden, den 6. März 1921.

Der Magistrat.

!!! Einmaliges Angebot da nicht nachlieferbar !!!

Borneo-Import!

feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage in Kisten zu 50 Stück
per Stück Mk. 1.50.

Keine Ausstattung nur Qualität.

Diese Zigarre ist aussergewöhnlich preiswert und kann in Farbe nur
Postversand bei 200 Stück franko.Walther Seidel, Tabak-Fabrikate,
Wilhelmstr. 56.

Die billigen Preise

sind es nicht allein, die meine Kundschaft veranlasst, immer
wieder zu mir zu kommen, sondern auch die dauerhaften
Stoffe, der tadellose Sitz und die erstklassige Verarbeitung
meiner fertigen Herren- und Knaben-Kleidung.

HERREN-KLEIDUNG:

Anzüge	Anzüge	Frühjahrs-Paletots	Covercoat-Paletots
Strapazier - Qualität	Ersatz für Mass	Schlüpferform	Sportform
Mk. 295.- 475.- 675.- 900.-	Mk. 1000.- 1100.- 1300.- 1500.-	M. 395.- 600.- 800.- 950.-	bis Mk. 1350.-
Gummi-Mäntel	Loden-Mäntel	Hosen	Sportosen
offen u. geschlossen	imprägniert	hbsch. Kammgarnstr.	Breechesform
Mk. 500.- 650.- 750.- 850.-	Mk. 250.- 300.- 350.- 400.-	Mk. 95.- 125.- 175.- 275.-	Mk. 300.- 350.- 400.-

Jünglings-

Anzüge, ein- und zweireihig, mit und
ohne Gurt.

Mk. 260.- 350.- 450.- 600.- 800.-

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in reicher Auswahl.

Meterweiser Stoffverkauf.

Stoffe für Anzüge, Hosen, Paletots und Damen-Kostüme
uni und gemustert, . Mk. 30.-, 50.-, 90.-, 150.-, 225.-, 325.-.

Knaben-

Anzüge in haltbaren Stoffen und
modernen Formen

Mk. 85.- 120.- 200.- 300.- 450.-

Bruno Wandt Wiesbaden,
Kirchgasse 56.

Mein Spezial-Betrieb für

Umnähen u. Umpressen von Damenhüten

bietet Gewähr für nur fachgemäße und beste Verarbeitung.
Unerreichte Formen-Auswahl. — Ueber 30 Modell-Hüte.

Umpress-Anstalt Wiesbaden

Nur i. Stock

Inh. ALEX MOHLBERG

Wellritzstr. 4. — Telefon 6464.

Kein Laden.

Nassauische Landesbank, Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.)
Hauptsitz in Wiesbaden Rheinstrasse 42/44.

Ausführung bankmässiger Geschäfte. — Stahlkammer.

Filialen (Landesbankstellen) in Diez, Dillenburg, Eltville, Bad Ems, Frankfurt a. M.,
Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hochheim a. M., Höchst a. M., Hofheim (Taun.), Bad
Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Königstein, Limburg, Marienberg, Montabaur, Nassau,
Nastätten, Oberlahnstein, Rennerod, Rüdelsheim, Runkel, St. Goarshausen, Selters, Usingen,
Wallmerod, Wellburg. — Ausserdem 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden: Webergasse 24, Kirchgasse 80,
Bismarckring 1, Schwalbacher Strasse 93, Oranienstrasse 50, Bleichstrasse 19, Wellritz-
strasse 11 und Moritzstrasse 1. — Neu: Geschäftsstelle Bismarckring 19.

Erbach

i. Rheing.



Weinhaus „zur Traube“

Johann G. Weis

Fernspr.-Amt Eltville 130

empfiehlt als Spezialitäten

Rheingauer Naturweine

Eigenes Wachstum — Rheing. Kreszenzweine
Original - Abfüllungen (feinste Auslesen).

Weinbau Weinhandel

Vertreter:

Josef Glock, Wiesbaden

Luxemburgstrasse 7 — Fernsprecher 4841.

Man verlange Preislisten.

Wo findet Sonntag

Preis Kegeln statt?

In der

Germania, Platterstr. 168

8 wertvolle Preise. 1. Preis 101 Mk.

3 Wert 50 Pf.

Es ladet dazu ein

Kegelklub Freiweg.

Haarnetze

am billigsten nur bei

G. Herzig, Webergasse 10

Vergrößerungen in lebenswahrer
Ausführung.
Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56.

Benzin-Versteigerung.

Dienstag, den 8. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

werde ich in

Biebrich a. Rh., Adolfsstrasse 6

40 Faß mit ca. 8000 kg

ausländisches Benzin

— Spec. Gew. 735 — gemäß § 373 d. G. B. für

Bestimmung dessen, den es angeht, öffentlich meist

bietend gegen Barsahlung versteigern.

Wiesbaden, den 3. März 1921.

Baur,

Gerichtsvollzieher, Körnerstrasse 3.

Bekanntmachung.

Als 1. April 1921 können Plätze auf dem Markt
nur vorbehalten bleiben, wenn das Standaßel ge-
mäß § 4 der Marktgebührenordnung vierteljährlich
im Voraus bezahlt wird. Bei täglicher Besatzung
des Standaßels kann ein Anrecht auf einen be-
stimmten Platz (vergl. § 13 der Marktordnung)
nicht eingeräumt werden. Rithin haben diejenigen
Marktbefucher, die das Standaßel vierteljährlich
bezahlen, bei der am 1. 4. 21 erfolgenden Neu-
einteilung der Plätze den Vorrang.

Anträge auf Zuweisung von bestimmten Plätzen
sind bis 20. März 1921 bei dem Marktmeister zu
stellen.

Wiesbaden, den 1. März 1921.

Der Magistrat — Marktwirtschaft.

Berlin, 4. März.

Devisenmarkt: Telegrammblatts vom 11.

	3. März 1921		4. März 1921	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	2122,88	2127,15	2127,88	2132,15
Frankreich-Anwerpen	464,50	465,50	465,50	466,50
Norwegen	1023,95	1026,05	1026,95	1028,05
Dänemark	1071,40	1073,60	1071,40	1073,60
Schweden	1356,10	1358,90	1373,60	1376,40
Belgiengeld	178,80	179,20	176,30	176,70
Italien	227,25	227,75	228,25	228,75
London	238,75	239,25	241,--	241,50
New-York	642,66	641,82	642,66	641,82
Paris	1033,95	1036,05	1033,95	1036,05
Schweiz	861,60	863,60	869,10	869,60
Brasilien	—	—	—	—
Oesterreich-Pharm.	13,23	13,27	13,23	13,22
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	79,14	79,35	79,05	79,25
Prag	14,58	14,62	14,58	14,62

Evangelische Kirche.

Counting, dem 6. März 1931 (Eckardt).

Kirchliche. 10 Uhr: Vfr. Berger. — 5 Uhr: Vikar Kumborn. — Die
Gründungsfeier für die deutsch-evangelische Gemeinammission bestimmt.
Gemeinde. 10. März, 6 Uhr: Pfälzengottesdienst: Vfr. Dr. Meindner.
Bergliche. Konfirmation (Abendmahl) 8 Uhr: Vfr. Grein. — Kon-
firmation (Abendmahl) 11 Uhr: Dekan D. Seelenmann. — Kindergottesdien-
st Gemeindehaus (Steingasse) 9.11.30 Uhr: Vfr. Grein. — Kindertages-
pflege 2 Uhr: Vfr. Meindheimer. — Konfirmanden-Prüfung 5 Uhr: Vfr.
— Taufen und Trauungen: Vfr. Dietl. Begräbnisse: Vfr. Grein.
Pfälzengottesdienst im Gemeindehaus: 2. Mittwoch, 2. März, 5 Uhr
Vorfahrt.

Vorherliche. Jugendgottesdienst 4.11. Uhr: Vikar Knudt. — 10 Uhr:
Hr. Hofmann (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Konfirmlialrat
Reuber. — Taufkummernsgottesdienst mit Abendmahlsfeier 2 Uhr: Vfr.
Haller. — Konfirmanden-Prüfung 3 Uhr: Konfirmlialrat Reuber.
Jugendversammlung für die deutsch-evangelische Gemeinammission. — Dienstag,
2. März, abds. 8 Uhr: Bibelkunde: Vfr. Hofmann. — Donnerstag, 10. März,
abds. 8 Uhr: Pflanzengottesdienst: Konfirmlialrat Reuber. — Sonntag,
2. März, vorm. 11 Uhr: Weichte: Konfirmlialrat Reuber. — Sonntag,
Klingeliche. Konfirmation 10 Uhr: Vfr. Philipp (Abendmahl). — Kon-

firmanten-Prüfung 3 Uhr: Vfr. Schmidt. — 5 Uhr: Kandidat Jung. —
Donnerstag, 10. März, abends 8 Uhr: Posaungsgottesdienst im Gemeindefaal
des Pfarrhauses An der Ringstraße 3: Vfr. Schmidt.
Kapelle des Paulinenstifts. 10 Uhr: Vfr. Deid. — Kindergottesdienst
11.30 Uhr. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Posaungsgottesdienst: Vfr. Eichhorn.

Ratholische Kirche

4. Helfen Sonntag. — 6. März 1971.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. — 6. März 1891.
 mit Predigt und hl. Eucharistie. Hl. Messen 6.45 und 8.30 Uhr. Hl. Messe
 -Wochen 7.15 Uhr. Kinder Gottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.15 Uhr.
 Nachm. 2.15 Uhr Gotteslehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Hauspredigt
 mit Andacht. Für den Dritten Orden hl. nachm. 6 Uhr Versammlung mit
 Ansprache und Andacht. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6,
 6.40, 7.10 und 8.15 Uhr. 7.10 Uhr sind Schulmessen. Montagsabend 6.15 Uhr
 gesungene Andacht für die armen Seelen; Mittwochsabend 6.15 Uhr gesungene
 Andacht zum hl. Joseph; Freitagabend 6.15 Uhr Kreuzwegandacht, danach
 Segen; Samstagabend 8.15 Uhr Salve. — Feiertagenfest: Sonntagmorgen
 von 6.45 Uhr an, Vortagsnachm. 6-7 Uhr, Sonntagnachm. 2.30-7 und nach
 8 Uhr; an allen Feiertagen und der Erntedankfest.

11 Uhr, an offen durchgehenden nach der Bräuhofse.
 Maria Gult-Pfarrkirche. St. Wesseln um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame
 Pfarrkommunion des Marienheubens und der Grismannskantanten); Pind
 Methodistische-Gemeinde Hiesbach. Pfannent-Kapelle, Tagd. St. d.
 Predigt 7.45 Uhr; Kinder Gottesdienst 11 Uhr; Pfaffen-Sticht-Bier-Port
 Abend 8.30 Uhr. - Von Montag, 7. d. d. Sonntag 14. Uhr (ausgenommen
 Samstag), ab abends 8 Uhr: Evangelisations-Portage von Herrn Pfaffen
 R. Wöhrer. - Von Dienstag 8. d. d. Freitag, 8. Uhr: Pfaffenheubens
 Baptistische-Gemeinde - Pfaffenheubens, Hiesbach, 11. Predigt 9.30 Uhr.
 Kinder-Gottesdienst 10.45 Uhr; Predigt 4 Uhr (Herr Hofmann); Jugend-Gottes
 dienst 8 Uhr. - Mittwoch, 8. Uhr: Pfaffen - St. d. d. Pfaffenheubens. Prediger Urban
 Freireichs (Hiesbach). Gemeinde. Erbauung früh 10 Uhr im Bürger-
 der des Katholiken von Prediger Lichten. Thema: Welche Jesus das
 Pfaffenheubens Pfaffen?
 Gottesdienst (Kant.) 8 Uhr, Sonntag mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr ist
 Pfaffenheubens und Wundst. um 6 Uhr Pfaffenheubens und Wundst. - An den
 Pfaffenheubens und St. d. d. Wesseln um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Freitagabend
 Pfaffenheubens 6.15 Uhr und Sonntag von 4-7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonnt
 8 Uhr: Solche.

Evangelische Gemeinde, Friedenskirche, Schwaibacher Str. 10. Amt
in Obacht. Vfr. Ober.
Kathol. Pfarrei St. Hilan, Michl-Baldbrunn. 6.30 Uhr H. Felder.

7.15 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Eucharistie des Jung-
fräuenvereins. 10 Uhr Gottesamt mit Predigt. 8 Uhr abends: Gottespredigt
mit Segen. In Werftagen: Freitag abends 8.15 Uhr Gottesandacht mit
Segen. Al. Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch und Samstag: Gottesdienst für
Schulkinder. Samstag, nachm. 8 Uhr, Al. Beichte.

Au. d. h. Gemeinde, Adelheidsbr. 25. Predigtgottesdienst 10 Uhr: Hr.
 Richter. — Mittwochs, abends 8 Uhr: Volksgottesdienst: Hr. Richter.
 Deub. 4. Gemeinde (der selbst. ev. d. h. Kirche in Preußen angehört).
 7 Uhr: Volksgottesdienst 10 Uhr. — Donnerstag, 10. Uhr, abends
 Rosenkranz-Gesellschaft. Hr. Wagner.
 Rosenkranz-Gesellschaft, Trübenstr. 4. Abendgottesdienst 1.45 Uhr.
 Sonntagsgottesdienst 3.30 Uhr. — Mittwochs, abends 8 Uhr: Gottesdienst.

nehmen das ätztlich einwirkend beugochtete Captholactin (mlla-
phosphorlautes Kalkpräparat). Nicht nur äußerlich gutes Ankleben,
sondern eine tatsächliche durchgreifende Kräftigung des Gekam-
organismus wird durch eine vorzuzählbare Kräftigung des Gekam-
A 16 für 4 Wochen, für Kinder A 12, in allen Apotheken, Haupt-
niederl.: Schützenhof-Apothete M. Gölzner, Rindm. Verl. a. Rindm.

Tel. 6400 **NASSAUER HOF** Tel. 6400

Täglich **TANZ-TEE** ab 4 $\frac{1}{4}$ Uhr
Geißl (Süd-Eingang). — Für Theaterbesucher. — Bar.
NASSAUER HOF — STADTKÜCHE
DINERS · SOUPERS · KALTE BUFETTS
auch einzelne Platten für Haus · Festlichkeiten
Gut durchwärmte Säle für private Veranstaltungen.
Geßl. Anfragen an die Direktion.

Hauptredakteur: Heinz Gorenz.
Verantwortlich für Politik und Weltkriege: Heinz Gorenz; für den
übrigen redaktionellen Teil: Hans Gunkel. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: Prof. Dr. Schuler. Ehemals in Wiesbaden,
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

3000 Paar hübsche D

Reizende
Konfirmanden-, Kommunikanten-
Stiefel und Schuhe.

Ia. TUTTLINGER Berg- und Touristenstiefel, Arbeiter- und Schaftenstiefel!

**Grösste
Leistungsfähig-
keit**

Wiesbaden :-: Telefon 6236

Jedes
Paar

Jedes
Paar

Restbestände
sowie Einzelpaare geben wir zu
spottbilligen Preisen ab.

**Altbekanntes
solides
Schuhhaus**

Bleichstrasse 11 :- Wellritzstrasse 26.

Schuh-Kuhn

*Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr*

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechan Schlüsse sind

für Fernverkehr

*Nr. 5900, 5901, 5902,
5903, 5904.*

für Stadtverkehr

Nr. 5905, 5906, 5907,
5908, 5909.

Die in unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse Nr. 34, noch verbliebenen Schalter haben wir jetzt auch geschlossen.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.



**Jumper
Ueberziebluse**
die grosse Mode
in Seide u. Wolle
Mk. 295, 245, 125

**Wollene
Strickjacken**
groses Farbensortiment
Mk. 295, 245

Schloss

Wiesbaden, Langgasse 32

Jackenkleider

Jugendliche Form
einfarbig u. kariert Mk. 375, 250, 185

Jackenkleider

flotte Form
m. farb. Stickerei in rein
wollen. Kammgarn Mk. 675, 475, 375

Tailenkleider

v. d. Mode
bevorzugt
l. ein- u. mehrfarb. Stoffen
flotte Machart Mk. 375, 245, 125

Frühjahrmäntel

flotte frische Form
schöne Karo Mk. 550, 350, 250

Lange Covercoat-

Mäntel Mk. 675, 375, 275

Modellkleider, Kostüme

und Mäntel in grosser Auswahl
ausserst preiswert.

(5258)

Weinstube Café Stritter

Biebrich

94 Rathausstrasse 94.

Gemütliches
Familien-Café

Haltestelle:
Stadt. Sparkasse.

Zur Kommunion und Konfirmation!

Kleider-, Roben- und Wäldie-Stickereien, Spitzen und Stoffe

Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Kussmaul

Rheinstrasse 39 :: Langgasse 14

Meine fröhliche all-
seitig beliebte
Kaiser-Café
wieder täglich frisch
in bester Qualität!
Zum süßen Enten,
Kirchgasse 44.

Repariere
Spangen
Detle, berg t

Backfisch : Mäntel Damen : Konfektion

zu allen Preislagen finden Sie
enorm billig
kein Ladengeschäft
nur 1. Etage

J. Wolf
Friedrichstr. 41
1. Etage. (5203)

Zum Osterfeste

empfehlen wir gutgepflegte
Flaschen- und Fassweine
ff. Spirituosen und Liköre

Verlangen Sie sofort Preisliste.
Hubert Schütz & Co.
Weingrosshandlung
Nikolasstrasse 28 Telefon 6331.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750
14kar. Gold 585

8kar. Gold 333 gest. v. 50.— an.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Alle Millitärstoffe, Anzüge sowie sonstige Kleider

werden wie neu aufgefärbt von
erstklassigem, langjährigen Fachmann.
Lieferzeit 8-10 Tage. Mässige Preise.

Färberei **Peter Althans**
Bleichstrasse 27. (5000)

Jetzt

Kirchgasse 44

(Parterre. — Gegenüber M. Schneider.)

Samson & Co.

Photogr. Atelier und Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.

Bis 31. März

geben wir jedem, der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt

Als Beigabe

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36 cm einschl. Karton

Nur
Kirchgasse 44

Parterre.

Sonntags von 9-2 geöffnet.

Trotz Teuerung für
wenig Geld ein gutes
haltbares Bild.

Vergrößerung
nach jedem Bilde.

Nur
Kirchgasse 44

Parterre.

Sonntags von 9-2 geöffnet.

Aerzte, Eltern, Männer, Knaben

Wer an Bettlässigkeit leidet benütze das **Bettlässigkeitsurinal „Wota“** (Reichpatent), das ein
Trocknenhalten der Betten ohne schädli. Druck auf das Organ, auch bei den ärgsten Bettlässigern
verbürgt. Trockenliegen führt selbst in den hartnäckigsten Fällen zur Genesung.

Aerztlich erprobt und empfohlen.

Zahlr. Anwendungsergebnisse aus der ärztlichen Praxis im Prospekt. U. a. Abdruck der
medizinischen Wochen- und Jahresschriften von der ärztlichen Leitung der Universitäts-
Anwendbar bei Tag u. Nacht. Kinder- u. Polikliniken. Man spreche mit seinem Arzt.

Prospekt durch **Stoss Nachf., Wiesbaden,** Taunusstr. 2. (5242)

MOEBEL-WOLF

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41

bietet grosse Vorteile beim

MÖBEL-EINKAUF

Schenswerte
Ausstellung!
Besichtig. erbeten!

Verkauf allerbilligst
geg. Cassaod. auf
Teilzahlung!!

Tapeten

sind billiger!

Habe große Vorräte aller Art.

Hermann Stenzel,

Tapeten, Linoleum, Wachstuche
Schulgasse 6.



Schulranzen, Reisekoffer,
Blusenköffer, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke,
Hosenträger.

Ausserst billige Preise.

A. LETSCHERT

10 Faulbrunnenstrasse 10. (3938)



Zahle Geld zurück!

Procht. Wüste erh. Sie in kurzer Zeit
nur durch mein bekannt. u. bewähr-
„Allerbest“. Gibt volle, feste, eig-
Beträchtigt weder Zahle noch
Düsten. Leichte äußerl. Anwendung.
Großartige Anerkennungen u. meine
eigene Erfahrung beweisen die Ver-
züglichkeit. Es ist seit Jahren er-
probt d. „Allerbest“. Gar. unbesch-
Distr. Zufriedenheit nur auf ein durch

Frau Emma Fischer.

Berlin-Wilmersdorf R., Kaiser-Allee 168.
Kompl. Methode m. Spezialapparat Mk. 20.—
Gr. Dose Allerbestcreme Mk. 14.25. Einf. Quant.
Mk. 9.75. Dankestr. v. 1. Juni 20: Mit d. Erfolg
bin ich sehr zufrieden, ich wollte ich hätte schon
früher Ihr „Allerbest“ benutzt, dann hätte ich
viel Geld sparen können. Frau B. aus H.

Günstiges Angebot!

Maschinen, Apparate,
Transmissionen,
sämtl. Industrie-Bedarf.
Spezialität: Techn. Öle und Fette.

Firma Ernst Nortmann

Inh.: E. Nortmann, Ingenieur, Wiesbaden,
Lager: Kiedricher Str. 9. Büro: Rauenheimer Str. 6
Telefon 3435. (4514)

Automobil-Centrale

Autotaxameter.

Tag- und Nachtbetrieb. Telephone: 6160, 6161, 6162.

Reparaturen.



Opel-Automobile. — General-Vertretung.

Wiesbaden, Bahnhofstr. 20.

G. m. b. H.

Vermietung eleg. Privatautomobile.
Garage, Oel, Benzin und Pneumatiks.
Zubehör. (4514)